

Ausstellung EINSCHLUSS im Gefängnis Andreasstraße – Sommer 2005

Donnerstags-Reihe

23. Juni – 19.30 Uhr

Christian Staudinger (Berlin)

Folter und Haft in der Diktatur.

Staudinger wurde 1971 in Bulgarien beim Fluchtversuch verhaftet und an die DDR ausgeliefert. Nach physischer Folter in Bulgarien lernte er die psychische Folter des MfS kennen. Staudinger, der heute als international renommierter Bildhauer arbeitet, regt ein Denkmal in Bulgarien an.

30. Juni – 19.30 Uhr mit BStU

Gabriele Stötzer (Utrecht/Erfurt)

Die bröckelnde Festung. Buchlesung

Gabriele Stötzer, die Erfurter Künstlerin, Performancerin und Schriftstellerin erzählt in ihrem Roman die authentische Geschichte und die Wahrnehmungen einer jungen Frau, die sich plötzlich im Stasi-Knast wieder findet und die nach ihrer Verurteilung wegen „Staatsverleumdung“ im Frauengefängnis Hoheneck landet.

7. Juli – 19.30 Uhr mit BStU

Jörg Pittelkow (BStU Erfurt)

Thüringer MfS-Strafverfahren nach dem 17. Juni

Jörg Pittelkow ist Mitarbeiter der Bundesbeauftragten für Stasi- Unterlagen in Erfurt und recherchierte ausführlich in den Stasi-Untersuchungsakten, die der Verhaftungswelle nach dem 17. Juni folgten. Er schildert die politischen Verfolgungsstrategien des MfS gegen Andersdenkende, Juni-Akteure und sogenannte „Rädelsführer“.

14. Juli – 19.30 Uhr

Prof. Michael Mann (FH Erfurt)

Gedenkstätte und Jugendhotel. Studentische Facharbeiten

Mann ist Professor an der Erfurter Fachschule und Spezialist im Fachgebiet „Bauen im Bestand“. Er entwickelte ein Studentenprojekt zur modernen Nutzung des Gefängnisbaues – nach Schweizer Beispiel für ein Jugendhotel mit Gedenkstätte. Er stellt die besten Modelle und Arbeiten der Studenten von 2005 vor.

21. Juli – 19.30 Uhr mit BStU

Jürgen K. Hultenreich (Berlin)

Die Schillergruft. Buchlesung

Der 19jährige Erfurter Romanheld Georg Hull wird 1966 bei einem Grenzdurchbruch in der CSSR inhaftiert, lernt die Erfurter Polizeihaft Andreasstraße, das Bezirksgericht am Domplatz und die gutachterliche Psychiatrie in Pfafferoode kennen. In jenen Tagen und Jahren „in der Gruft“ sind es die Gedichte Friedrich Schillers, die dem jungen Hull Halt geben.

28. Juli – 19.30 Uhr

Jörg Drieselmann (Gedenkst. Normannenstraße, ASTAK e.V.)

DDR-Haft und Freikauf.

Freikauf in die Bundesrepublik nach langer DDR-Haft. Wie kommt man da an, wo man nicht hinwollte? Der Leiter der Gedenkstätte Normannenstraße Berlin berichtet von seinen Erfahrungen und der Vermittlung an die junge Generation.

4. August – 19.30 Uhr

Hans Eberhard Zahn (Psychologe, Berlin)

Psychische Folter bei der Stasi. Wie man von Häftlingen ohne körperliche Qual Aussagen erpressen kann

Zahn wurde 1953 in Westberlin selbst von der Stasi verhaftet und verbrachte lange Zeit in DDR-Gefängnissen. Später arbeitete er wissenschaftlich an der Freien Universität. Heute engagiert er sich u.a. in der Zentralen Stasi-Haft-Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen. Seine Studien entlarven die Verhör-Psychologie, helfen den Betroffenen und informieren die Außenstehenden.

11. August – 19.30 Uhr

Barbara Sengewald (Gesellsch. für Zeitgeschichte e.V. Erfurt)

Ende der MfS-Haftanstalt. Stasi-Besetzung 1989

Die Vorsitzende der Gesellschaft für Zeitgeschichte in Erfurt zählt zu den Ersten, die ddr-weit vor einer Stasi-Bezirks-Zentrale Einlass forderten. Die Bürgerrechtlerin arbeitete 1989/90 auch im Erfurter Bürgerkomitee mit und ist Kennerin der Erfurter Stasi-Auflösung. Heute ist sie maßgeblich an der Initiative für eine Haftgedenkstätte in der Andreasstraße beteiligt.

13. August – 19.30 Uhr

Manfred May (Projektleiter, beteiligter Künstler)

EINSCHLUSS. Präsentation des Ausstellungs-Katalogs

Manfred May ist Initiator und Projektleiter der Kunstaussstellung. Er ist ein namhafter bildender Künstler und arbeitet derzeit außerdem in der „Beratungsinitiative“ für die Rehabilitierung von SED-Unrecht, wo er schon vielen Betroffenen helfen konnte. Die Rauminstallationen, die am 15. Juni fertiggestellt wurden, sind ab jetzt auch im Ausstellungskatalog dargestellt.

18. August – 19.30 Uhr

Falco Werkentin (LStU Berlin)

Die Ballade vom ermordeten Hund. Wie ein streunender Hund aus Mühlhausen den VI. Parteitag der SED 1954 beherrschte

Der Westberliner Politologe und Polizeiforscher amtiert seit 12 Jahren als Stellvertretender Landesbeauftragter für Stasi-Unterlagen Berlin. Er verfasste die bis heute wichtigsten Bücher über die politische Strafjustiz des SED-Regimes und verfügt über detaillierte Kenntnis vieler Strafprozesse. An einem Thüringer Prozess schildert er die Verquickung von SED, Justiz und Stasi.

25. August – 19.30 Uhr mit BStU

Thomas Auerbach (BStU Berlin)

Vorbereitung auf den Tag X.

Geplante Haft- und Isolierungslager der Staatssicherheit

Thomas Auerbach, der einst in Jena als Studentenpfarrer bekannt war, ist als Wissenschaftler in der „Birthler-Behörde“ tätig. Seine Untersuchungen über die Funktionen der Stasi im Kriegsfall und die Isolierungslager waren seine erste größere Arbeit dort. Die Stasi-Haft Andreasstraße war im „Verteidigungszustand“ als Haftort für politische SED-Gegner vorgesehen.

1. September – 19.30 Uhr

Birger Jesch (Blankenhain)

Außerhalb der Norm .

Mail art in der DDR – ein Fenster zur Welt

Der Thüringer Birger Jesch gehörte zu den Initiatoren der mail-art in der DDR. Diese subversive Kunstgattung stellte mit den Mitteln der Postkarte und des Briefumschlages eine eigene Vernetzung und Öffentlichkeit her. Sie war Teil der oppositionellen DDR-Kunst und wird bis heute gepflegt, inzwischen auch als e-mail-art.

8. September – 19.30 Uhr

Ehrhart Neubert (Erfurt)

Opposition und Widerstand in Thüringen

Der aus Thüringen stammende renommierte DDR-Forscher gibt einen Überblick, wie sich Menschen aus Thüringen in den Jahren des SED-Regimes gegen Unrecht und Bevormundung, Gleichschaltung und Gesinnungsterror, Militarisierung und die deutsche Teilung gewehrt haben, in dem Glauben „es kann anders werden“.

11. Sept. – Tag des offenen Denkmals

Ganztägige Angebote und Vorträge

Andrea Herz/Wolfgang Fiege 17 Uhr

Haft in der Stadt Erfurt 1945 – 1952

Andrea Herz/Wolfgang Fiege 19 Uhr

Stasi-Haftanstalt Erfurt 1952 – 1989

Am Tag des offenen Denkmals informieren die Autoren nochmals über die Geschichte des Haftgebäudes in der Andreasstraße. Im ersten Thema geht es um die Haft bei NKWD, Justiz, Polizei und die Entstehung und Anfänge der Stasi-Strafverfolgung. Anschließend werden Informationen über den Haftalltag, die vielfältige Suppression der Gefangenen und über die Verantwortlichen und Mittäter angeboten. Ab 14 Uhr gibt es auch Historische Rundgänge durch das gesamte Objekt.

15. September – 18 Uhr

Finissage

Manfred May, Barbara Sengewald, Hildigund Neubert

Am letzten Ausstellungstag ziehen die Veranstalterinnen und der Projektleiter der Kunstaussstellung ein hoffentlich positives Resümee über den Ausstellungsverlauf.

Gibt es inzwischen ermutigende Signale für ein künftige Nutzung des Gebäudes, das noch immer von Abrissplänen bedroht ist?